

**Einmal im Monat**  
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst  
Juni 2018  
**Gottes Geist bewegt Menschen**

**Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst (hier: die Geschichten für Juni):**

03.06. Apostelgeschichte 9, 1-19	Gottes Geist verändert Menschen
10.06. Apg. 10	Gottes Geist überwindet Grenzen
17.06. Apg. 16, 23-40	Gottes Geist öffnet Türen

**Einmal im Monat: Unsere Auswahl**

Nach Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten geht es weiter mit den Jüngerinnen und Jüngern, gestärkt und erfüllt von Gottes Geist. Wir haben uns entschieden für die Geschichte von Paulus und Silas und dem Gefängnisaufseher, die alle drei auf unterschiedliche Weise eine Befreiung erfahren durch Gottes stärkenden Geist. Apostelgeschichte 16, 23-40

**Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren**

- Man kann nicht gleichzeitig singen und Angst haben! Die Angst geht, wenn man singt. „Ebenfalls eine gute Methode gegen Angst ist das Singen. Wenn ein Mensch singt, ist es seinem Gehirn unmöglich, Angst zu produzieren. Der Bereich in unserem Gehirn, der dafür zuständig ist, ist dann blockiert.“ (Cora Besser-Siegmund, Diplom-Psychologin, s. Internet: <https://www.praxisvita.de/mit-einfachen-therapiemethoden-angststoerung-besiegen-23.html>)  
Und Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther sagt: „Aus der Sicht der Hirnforscher ist (...) gerade Singen das beste Kraftfutter für Kindergehirne. Wer singt, kann aufgrund der Körperhaltung keine Angst haben, weil der Kopf gehoben und der Brustraum geöffnet ist. Die Modulation der Stimmbänder ist eine motorisch hochdiffizile Übung. Man lernt mit ihr Selbstwirksamkeit, eine Frontalhirnfunktion, die im späteren Leben enorm wichtig ist.“ (s. Internet: <http://www.win-future.de/downloads/lernenprofdrhuetherclaudiahaase.pdf>)
- Kinderlieder gemeinsam singen oder Gute-Nacht-Lieder vor dem Einschlafen helfen, zur Ruhe zu kommen. Oder wer kennt es als Kind, beim unangenehmen Gang in den dunklen Keller, gegen die Angst anzusingen? Hilft. Vielleicht einmal gemeinsam ausprobieren? Dabei die Kinder nicht in unheimliche Situationen bringen, sondern eher erzählen, wobei man sich Hilfe wünscht und dann ein Lied suchen und dieses mal leise, mal laut gemeinsam singen.
- Paulus und Silas finden Kraft, im dunklen, kalten Gefängnis eingesperrt, durch eine schwere Fußfessel beschwert, zu beten und Loblieder zu singen, ungehemmt, mit innerer Freiheit. Die kann ihnen keiner nehmen. Gottes guter Geist ist da.
- Die Geschichte erzählt von zwei Menschen, die in die Enge getrieben wurden, die eingesperrt wurden, Ungerechtigkeit erleben. Und davon, wie sie in dieser Lage nicht hilflos ausharren, sondern auch hier noch einen inneren Raum haben, innere Freiheit, Gottes guten Geist: sie geben nicht auf, sie halten ihre schwierige Lage aus, ohne sich aufzugeben. Der Gefängnisaufseher ist nahe daran, sich aufzugeben und erfährt durch Paulus und Silas, dass es auch anders geht – spürt die Macht, die Lebendigkeit des Geistes, der von Gott kommt. Der Aufseher hält inne, ist berührt, ergriffen von diesem Geist und wird selbstwirksam. Eine Wende ist möglich, er hält inne, hört den beiden zu, spürt den Geist, öffnet sich, lässt sich ein auf diese unbekannte lebendige Geistkraft. Nicht mehr ängstlich sondern handlungsfähig, lebendig und mit innerer Überzeugung packt er an: er lädt Paulus und Silas ein, versorgt ihre Wunden und lässt sich taufen. Er fürchtet sich nicht mehr vor den Stadtobersten. Die Geschichte geht weiter, es wird eine Lösung gefunden. Die Gefangenen werden offiziell frei

gelassen und der Aufseher nimmt aktiv sein Leben in die Hand, und bleibt in seinem Amt. Die Sache Jesu geht weiter.

- Wo und wie begegnet uns Gottes Geist in dieser Geschichte?  
Paulus und Silas beten und singen Loblieder im Gefängnis, sie halten Schweres aus, ohne daran zu zerbrechen, glauben daran, dass es weitergeht – innere Stärke, Resilienz  
Sie geben dem Gefängnisaufseher Halt – Kraftquelle  
sie bleiben aufrecht, wollen nicht heimlich frei gelassen werden, sondern sagen selbstbewusst, dass Ihnen Unrecht geschehen ist und sie hochhoffiziell entlassen werden wollen aus dem Gefängnis – Ich-Stärke  
der Gefängnisaufseher lässt sich ein auf den Zuruf der Gefangenen, seinem Leben kein Ende zu setzen; hält seine Ohnmacht aus – findet Halt im Unhaltbaren
- Wie stellen sich die Kinder Gottes Geist vor?

## Bausteine

### Vorbereitung im Team:

Sarah Lesch: da draußen – Songtext; Auszug:  
...Ich weiß keine Lösung, nur Lieder  
Bin klüger und besser nicht  
Ich weiß nichts, was mir Halt noch gibt  
Drum halt ich mich an ein Gedicht

Ich erwarte davon keine Rettung  
Ich erwarte nicht, dass es was bringt  
**Ich weiß nur, dass man die Angst vergisst**  
**Die Angst vergisst, wenn man singt...**

Lied zusammen hören und den Text verteilen, ins Gespräch darüber kommen: was vertreibt/womit vertreibe/überwinde ich meine Angst?, Gottes guter Geist, spürbar, wann, wie, wodurch, worin?

### Erzählung – eine Perspektive wählen:

Gottes Geist - Kraft, die weiterführt, nicht aufgeben lässt. Beim Erzählen eine Perspektive wählen. Will ich meinen Focus beim Erzählen auf Paulus und Silas richten (sitzen zu Unrecht im Gefängnis) oder auf den Gefängnisaufseher (ohnmächtig, gescheitert)? Über wen will ich in erster Linie erzählen?

Für die Kinder als Geschichte erzählen für Situationen, in denen ich erst einmal nicht weiterweiß. Eine Art Resilienz-Geschichte. Z.B. aus der Sicht des Paulus oder Silas erzählen; sie beten und loben und haben keine Angst mehr (**man vergisst die Angst, wenn man singt**); (hier nicht in die „wenn-dann-Falle“ tappen: weil Paulus und Silas beten kommt das Erdbeben. Beten ist keine Zauberei. Das magische Verständnis von Kindern bedenken und damit sensibel in der Erzählung umgehen.)

### Erzählung

Einen engen Raum herstellen – sich mit den Kindern hineinsetzen und darin erzählen:  
z.B.

a) durch Pappkartons (Kirchentagshocker, Umzugskartons): Gefängnis; Spiel nach der Geschichte: die Pappkartons (das, wovor ich Angst habe) kraftvoll wegtreten, eintreten (körperlich spürbar)

b) unter einem Zelt/Strandmuschel/Weidentipi, das mit Tüchern umhängt wird; anschließend Tücher weg, engster Raum und dann Freiheit

(s. Plan für den Kindergottesdienst, Angelika Petritsch)

*Oder als Bodenbild:*

c) Mit Erzählfiguren oder Kegeln erzählen und kleine Kartons drum herum, später während der Erzählung die Kartons aus dem Weg räumen, (spielerisch mit den Kindern) die Mauern einstürzen lassen

### **Liedverse in die Erzählung einbauen (Liedvorschläge siehe unten)**

zwei oder drei Lieder auswählen, die sich durch die Erzählung ziehen, immer wieder vorkommen (am besten Liedverse, ohne Liederzettel, an den entsprechenden Stellen in der Erzählung einfach anfangen zu singen, die Kinder stimmen mit ein)

### **Kurzer Textbaustein für die Szene, in der der Gefängnisaufseher sich selbst töten will.**

Diese Stelle nicht dramatisch erzählen und nicht vertiefen, aber auch nicht verschweigen, weil es die Kinder im Alltag mitbekommen, dass es das manchmal gibt, dass ein Mensch sich selbst tötet.

„Der Gefängnisaufseher schreckte hoch. Er sah: die Türen des Gefängnisses standen weit offen. Wie konnte das nur passieren?! Er sollte doch auf die Gefangenen aufpassen. Nun waren sie weg. „Ich habe versagt!“ In dem Moment war er so verzweifelt, dass er sich nicht mehr vorstellen konnte, wie das Leben weitergehen sollte. Doch Paulus rief laut: „Stopp! Wir sind alle noch hier!“

### **Lieder:**

- Singe laut und wild und kräftig und frei (von Ursula Starke, Zentrum Verkündigung, Frankfurt) – *als Lied zum Angst Verlieren wunderbar geeignet*
- Das wünsch ich sehr
- Manchmal ist meine Angst riesengroß
- Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (im Gefängnis, bei der Taufe, bei der Gemeinschaft danach bei Lydia) oder
- Hallelu oder anderes Halleluja/Loblied
- Sanna Sannanina
- Atmen wir den frischen Wind

© Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche